Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

176 (30.7.1899) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 176. III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 30. Juli 1899

Zur Erinnerung.

☆ Ein Jahr ist vergangen, seitdem Fürst Bismarck die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hat. Sein sterblich Teil ist dem Lose alles Irdischen verfallen, nimmermehr aber wird sein Name vergehen, nimmermehr sein Andenken im deutschen Volke erlöschen.

Die unerschöpfliche, sich stets ergänzende Kraft unseres Volkes, die auch in den Zeiten politischer Ohnmacht lebendig wirkte, hat in Staat und Gesellschaft, in Wissenschaft und Kunst durch die Jahrhunderte hin eine Fülle glänzender Heldengestalten hervorgebracht. Wenige aber sind es, die den Stempel ihres Genius der Eigenart der Nation aufgeprägt und umwälzende Umgestaltungen im Schoße des ganzen Volkes bewirkten; zu den wenigen in der ruhmvollen zweitausendjährigen Geschichte der Deutschen gehört Fürst Bismarck. Er hat mit der Wucht seiner Geistesgaben und dem ihn beseelenden Mute unserer Nation das Staatsbewußtsein wiedergegeben oder ihr erst in einer Stärke eingepflanzt, die in ihr vordem nie so lebte. Er hat ihr die Freude an ihrem Dasein wieder geschenkt und sie befähigt, sich nach ihrer Eigenart weiter zu entwickeln. Fürst Bismarck hat unserem Volke neue Bahnen ruhmvollen Erntens erschlossen.

Wenn künftighin nach dem Wunsche des heranreifenden Geschlechtes die Höhen unserer Berge vom Wirken des großen Kanzlers und der dankbaren Hingabe der deutschen Jugend Zeugnis ablegen, dann soll aber auch in aller Herzen die Flamme der Begeisterung auflodern und sich zum heiligen Feuer der Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit entzünden, damit die Lebenden und die Kommenden fähig werden, die Kleinlichkeit und Erbärmlichkeit des Tages abzuthun und Bismarcks Vermächtnis rein zu erhalten für alle Zeiten.

Deutsches Reich.

* **Marinenachrichten.** S. M. Y. „Hohenzollern" — Kommandant Kapitän z. S. Graf v. Baudissin — ist am 28. Juli von Loen nach Bergen in See gegangen.

* **Die Uebergabe der Karolinen und Marianen** von Spanien **an Deutschland** wird im September erfolgen. Für die Ueberführung der Beamten, der Polizeitruppe und des sonstigen Materials von dem Bismarck-Archipel nach den sich in weitem Kreise herumlagernden Inseln Mikronesiens wird in Ostasien ein Dampfer gechartert, außerdem wird von der Südseestation ein Kriegsschiff hinbeordert (vermutlich der „Falke"), um die feierliche Uebernahme und Flaggenhissung zu vollziehen. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß das Kriegsschiff zunächst längere Zeit in jenen Gewässern verbleibt, in welchen demnächst umfangreiche Vermessungen vorgenommen werden dürften.

* **Hamburg**, 29. Juli. Der verstorbene Bürgermeister Dr. Versmann hat ein Alter von 79 Jahren erreicht. Nach längerer Krankheit war die unmittelbare Todesursache Lungenlähmung. An den Kaiser wurde sofort durch die preußische Gesandtschaft ein Telegramm mit der Todesnachricht abgesandt. Der Verstorbene führte im Jahre 1848 das erste freiwillige, aus Studenten in Kiel formierte Scharfschützenkorps unter General v. Krohn und wurde gleich im ersten Gefecht bei Bau von den Dänen gefangen genommen und verblieb 5 Monate in Kopenhagen in Gefangenschaft. Der Sohn des Verblichenen weilt fern in Sumatra.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 29. Juli. 57mal erfolgten in den letzten Tagen Preßkonfiskationen wegen unbequemer Aeußerungen gegen die Regierung. Auch in Linz wurden Versammlungen des Deutschen Volksvereins aufgelöst. Graf Thun verabschiedet gewöhnlich die Beschwerdeführer mit dem Bescheide, er könne nichts sagen und müsse sich erst informieren.

* **Graz**, 28. Juli. Eine große Schlägerei entstand zwischen Antisemiten und Arbeitern anläßlich einer Versammlung des antisemitischen Führers Feichtinger. Derselbe wurde mit Fäusten und Stöcken blutig geschlagen und erhielt auch Messerstiche.

Serbien.

* **Belgrad**, 28. Juli. Die Schlußverhandlung im Prozesse wegen des Mordangriffs vom 6. Juli wird immer wieder verschoben, weil, wie aus Polizei- und Richterkreisen verlautet, gegen Paschitsch und Tauschanowitsch noch immer keine ernsten Beweise vorhanden sind. Das Standgericht ist, wie der „Köln. Ztg." berichtet wird, inzwischen in voller Thätigkeit und verhandelt Vergehen und Verbrechen zumeist wegen Majestätsbeleidigung, die ohne Zusammenhang mit dem Mordangriff seit der Verhängung des Belagerungszustandes begangen wurden. Für die herrschende Gereiztheit ist charakteristisch, daß binnen kurzer Zeit nur in Belgrad 30 Personen auf die Anklagebank gebracht wurden. Milan verlangt vom Wiener Auswärtigen Amt die Ausweisung sämtlicher in Semlin, der ungarischen Grenzstation, weilenden Berichterstatter der in Oesterreich-Ungarn erscheinenden Blätter.

* **Belgrad**, 28. Juli. (Meldung des Wiener K. K. Korresp.-Bur.) Das Standgericht beschäftigt sich noch immer mit der Aburteilung von Personen, welche wegen verschiedener Delikte, wie Preßvergehen, Majestätsbeleidigung, Angriff auf behördliche Agenten oder Beleidigung derselben 2c. angeklagt sind. Die Verhandlungen sind öffentlich. Den Angeklagten stehen Verteidiger zur Seite. Den Verhandlungen wohnen regelmäßig Korrespondenten mehrerer europäischer Blätter bei. Nach Angabe offizieller serbischer Kreise wird dasselbe Verfahren auch bei den Verhandlungen über das Attentat und die Verschwörungsaffäre beobachtet werden. Die Verhandlungen sollen in 10 Tagen beginnen und werden über dieselben regelmäßig Berichte veröffentlicht. Für das diplomatische Korps wird eine Tribüne reserviert. Man versichert, die Regierung habe diese Maßnahmen zu dem Zwecke getroffen, um die Behauptung, als wäre das Attentat von der Polizei angestiftet, zu widerlegen. Wir bitten zu beachten, daß diese Meldung aus offizieller österreichischer Quelle stammt. — Die österreichische Regierung hat, wie unsere Leser wissen, für Milan ein besonderes Interesse und große Schonung, wenn nicht Beschönigung gegenüber seinem politischen und privaten Verhalten, an den Tag gelegt.

Baden und Nachbarländer.

* **Kehl**, 27. Juli. Interessante Felddienst-Uebungen wurden gestern und heute in unserer Gegend ausgeführt. In zwei Fällen war den Hagenauer Dragonern und den Straßburger Husaren die Aufgabe gestellt, den Rhein unterhalb der Schiffbrücke zu Freistett ohne Brücke zu überschreiten. Das Manöver ist gelungen. Die Mannschaft setzte in Pontons über den an jener Stelle schon recht breiten und rasch fließenden Strom und die Pferde mußten abgesattelt an das jenseitige Ufer schwimmen. Während manche mit Vergnügen in das nasse Element gingen, hörte man an dem Schnauben anderer die Aufregung und Angst. Auch eine gelungene Besetzung eines militärisch wichtigen Punktes — der Brücke beim Lichtenauer Bahnhof — durch Radfahrer in feldmarschmäßiger Ausrüstung gelang lt. „Hb. Z." sehr gut. Wie eine Windsbraut kamen die blauen Gesellen daher und ebenso waren sie wieder verschwunden.

BN. **Aus der Ortenau**, 28. Juli. Wegen der Maul- und Klauenseuche ist vom Großh. Ministerium des Innern weiterhin der Handel mit Rindvieh im Umherziehen für den ganzen Amtsbezirk Offenburg bis zum 1. September d. J. verboten worden; auch sind die auf den 4. und 5. August nach Offenburg, Gengenbach und Zell a. H. anberaumten Rindviehprämierungstagfahrten bis auf weiteres verschoben werden.

* **Freiburg**, 29. Juli. Geheimerat Zorn, Delegierter der Friedenskonferenz im Haag, ist gestern, lt. „Frbg. Ztg.", im „Zähringer Hof" hier abgestiegen.

* **Freiburg**, 29. Juli. Vorgestern starb hier Herr Leo Bluft im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene war langjähriger Stadtrat, Vorstand der „Harmonie", der „Concordia", sowie Vorstandsmitglied des badischen Sängerbundes und hat sich in diesen Ehrenstellungen große Verdienste erworben.

* **Säckingen**, 28. Juli. Wie der „Frbg. Bote" meldet, soll der Abg. Pfarrer Schuler in Istein erklärt haben, daß er kein Mandat zur Zweiten badischen Kammer annehmen wolle.

* **Vom Bodensee**, 29. Juli. Der Samstag nacht von Stuttgart nach Friedrichshafen in 2 Abteilungen abgelassene Sonderzug wurde von 1078 Personen benützt. — Das seit 3 Jahren in Bregenz garnisonierende „Kaiserjäger-Bataillon" hat am Dienstag früh seine Garnison verlassen und sich zunächst nach Kärnthen begeben; nach Schluß der Manöver garnisoniert das Bataillon in Innsbruck. Das Offizierkorps des 20. Inf.-Reg. in Lindau mit der Regimentsmusik gab den scheidenden österr. Kameraden das Abschiedsgeleite. (Konst. Ztg.)

* **Tübingen**, 27. Juli. Die Antrittsvorlesung ist von Interesse, welche der neue Ordinarius für Staats- und Völkerrecht in Tübingen, Prof. Anschütz, dieser Tage im Festsaale der Universität gehalten hat. Das Thema lautete: „Bismarck und die Reichsverfassung." Dr. Anschütz betonte im Eingange seines Vortrages sehr energisch, Bismarcks persönlicher Anteil an der Schöpfung des Deutschen Reiches sei so überragend, daß, soweit es überhaupt wahr ist, daß Männer die Geschichte machen, Bismarck es gewesen ist, der Geschichte gemacht hat. Bismarck sei der Schöpfer von Kaiser und Reich und die Reichsverfassung sein eigenstes Werk. In seinem weiteren Vortrage schilderte der Redner Bismarck speziell als Mann des staatsrechtlichen und politischen Gedankens. Eingehend untersuchte er die Frage, wie Bismarck die Reichsverfassung in ihren Grundprinzipien angeschaut hat, und bekämpfte dabei die bayerische Staatsrechtschule, die unter Führung Max v. Seydels das Deutsche Reich für einen Staatenbund, das heißt für eine Vielheit von Staaten, um die sich nur ein völkerrechtliches Band schlinge, erklärt. Die Konsequenzen, die aus der Staatenbund-Theorie hervorgehen, seien der Anschauung Bismarcks gerade entgegengesetzt. Prof. Dr. Anschütz besprach dann den Begriff „Bundesstaat". Bismarck habe den bundesstaatlichen Gedanken vertieft und damit auch für die staatsrechtliche Wissenschaft einen großen Fortschritt angebahnt. Er ließ das Bundeselement gegenüber dem staatlichen in den Vordergrund treten. Regierung des Bundesstaates durch die Gesamtheit der Bundesglieder selbst, das sei das Große an Bismarcks Werk.

P.A. **Neustadt a. Haardt**, 29. Juli. Am 5., 6. und 7. Aug. d. J. feiert der 10. Turnkreis (Pfalz, Baden und Elsaß-Lothringen umfassend) hier sein 7. Kreisturnfest. Die Feststadt, inmitten der Rebgelände des Haardtgebirges gelegen, hat im Laufe langer Jahre schon so manch' großes Fest in ihren Mauern abgehalten und zur allgemeinen Befriedigung durchgeführt und wird auch diesmal ihren Ruf bestätigen. Fahrpreis-Ermäßigungen sind gewährt. Für Turner mit Festkarten: Auf der pfälzischen Bahn, bad. Staatsbahn und Reichseisenbahn: Einfacher Fahrpreis für Billete, welche am 5. und 6. August gelöst werden. Dieselben berechtigen zur freien Rückfahrt bis einschließlich 8. August. Für alle Festbesucher: Einfacher Fahrpreis zur freien Rückfahrt am Lösungstage von allen Stationen der pfälz. Eisenbahnen nach Neustadt a. H., für Fahrkarten, welche am Sonntag, den 6. Aug., gelöst werden.

* **Kolmar**, 28. Juli. Der in Norderney zur Kur weilende Generalmajor a. D. Frhr. v. Diepenbroik-Grüter ist gestern infolge Schlaganfalles gestorben.

* **Würzburg**, 29. Juli. Dr. M. v. Frey-Zürich, Professor der Physiologie, folgte einem Rufe an die hiesige Universität. — Der Professor der Physiologie an der hiesigen Universität, Geheimerat Dr. Adolf Fick, der am 3. Sept. d. J. sein 70. Lebensjahr vollenden wird, hat seine Professur und die Leitung des physiologischen Instituts niedergelegt. Am Donnerstag hielt er seine Abschiedsvorlesung.

* **Kleine Mitteilungen.** Ein Gastwirt des Harmersbach-Thales wurde dieser Tage beim Fruchtschneiden von Bienen überfallen und derart gestochen, daß er in Ohnmacht fiel und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Aus Marktheidenfeld kommt die Meldung, daß Amtsgerichtssekretär Hercher von dort seit 13. Juli vermißt wird. Er hatte seinen Urlaub zu einem Ausflug in das Gebirge benutzt und am genannten Tage von Berchtesgaden aus eine Tour über das steinerne Meer unternommen. Seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört und es wird angenommen, daß er verunglückt ist.

Zeitungs-Schau.

* Wir lesen in der „Germania": Religion ist Privatsache, so heißt es im Programm der Sozialdemokraten. Die sozialistische Presse aber scheut sich nicht, die Religion zur Zielscheibe ihres Spottes zu machen. So teilt der „Vorwärts" unter der Spitzmarke „Günstiges Angebot für arme Sünder" mit, daß der heil. Vater auf Bitten des hochw. Bischofs von Paderborn aus Anlaß der neunhundertjährigen Gedenkfeier der Anwesenheit Papst Leos III. in der Paderstadt jenen Gläubigen Ablässe verliehen hat, welche die bekannten Bedingungen erfüllen und namentlich an einem bestimmten Altare ihre Andacht verrichten. „Wird das eine Wall-

Zum 30. Juli.

Ein Jahr ging hin, seit sterbend er geschlossen
Die Augen, der sein Leben uns geweiht,
Der für des Deutschen Reiches Herrlichkeit
Gesonnen und gewirkt hat unverdrossen.

Des Herrlichen, das wir durch ihn genossen,
Gedenken in des Tages kleinem Streit
Mit Stolz wir wieder heut, der großen Zeit,
Die mit dem Unvergleichlichen verflossen.

Voll Dankbarkeit und Liebe steh'n vereint
Im Geist die Besten heut am Grab des Alten,
Der es so treu mit seinem Volk gemeint.

Wie auch des Deutschen Los sich mag gestalten,
Sein Name klingt, wenn dieser Tag erscheint:
Dem Toten wird sein Volk die Treue halten.

(Kladderadatsch.)

Die Kinder.

Novelle von Marie Bernhard. (26)

(Nachdruck verboten.)

Das junge Mädchen reichte der alten Dame gerührt die Hand hinüber. Die hellen Thränen standen ihr in den Augen.

„Wie gütig von Ihnen, mir das alles zu sagen! Sie sind sehr gut gegen die Kinder gewesen, ich danke Ihnen!"

„Ich war gegen die Kleinen wie gegen meine übrigen Pflegebefohlenen, aber meine Aufgabe war hier schwerer und ist mir nicht so gelungen, wie ich es wünschte. Kommen Sie jetzt mit mir, liebes Fräulein, ich denke, unser kleiner Kranker wird inzwischen wach geworden sein. Er schläft immer nur in kurzen Absätzen."

„Mein Sorgenkind!" seufzte Käthe.

„Es wird besser mit ihm werden, wenn er ganz bei Ihnen ist!"

„Weiß er, daß ich komme?"

„Nein, wir haben die Kinder überraschen wollen!"

Die beiden Damen nahmen ihren Weg durch verschiedene Zimmer, die den Zöglingen gehörten. Die Kinder waren sämtlich in der Schule, die Stuben waren sauber und aufgeräumt, aber eine gewisse Nüchternheit in Anordnung und Ausstattung war unverkennbar.

Im letzten Zimmer — dem ruhigsten, da es nach hinten gelegen war, wie die Vorsteherin bemerkte, während sie vorsichtig die Thür öffnete, — lag Walter in einem schmalen Bettchen zwischen weißen Kissen. Sein Gesicht war der Wand zugekehrt und er merkte es nicht, daß jemand ins Zimmer gekommen war.

Die alte Dame neigte sich über ihn.

„Er wacht!" sagte sie mit halber Stimme. Dann fügte sie laut und freundlich hinzu: „Ausgeschlafen, mein kleiner Walter? Möchtest Du Dich nicht einmal umdrehen? Ich will Dir etwas zeigen!"

Das Kind lächelte matt und drehte sein kleines, gleichgiltig blickendes Gesicht mechanisch zur Seite. Im nächsten Augenblick kniete Käthe neben seinem Bett und hielt ihn in ihren Armen.

„Mein Walterchen!" sagte sie schluchzend.

Aus seiner kranken Brust brach ein heiserer Schrei hervor. Er griff mit beiden Händen nach Käthes Gesicht, als könne er nicht glauben, was er sah; die Augen — ganz seiner toten Mutter Augen — weiteten sich ihm und glänzten, wie von einem inneren Feuer durchleuchtet. Der unscheinbare, elende kleine Junge, den die Menschen „eher häßlich als hübsch" nannten, . . . in diesem Augenblick war er schön!

„Mein Herzenskind, — Walterchen, — ich komme, um Dich zu mir zu holen!" sagte Käthe zärtlich.

„Kommst, um mich zu Dir zu holen!" wiederholte er leise, wie im Traum.

„Ja, — und Du sollst ganz bei mir bleiben, — für immer!"

„Ach, Mama Käthe!"

Er sagte nichts weiter, es bedurfte dessen auch nicht. Das kleine Gesicht war verklärt, als thäte es einen Blick ins Paradies.

Und durch die anstoßenden Zimmer kam es in wildem Lauf, — warf hier etwas polternd zu Boden, stieß dort etwas um, schmetterte eine Thür ins Schloß, ließ die nächste offen stehen, — und ein reizendes, schlankes Kind fegte wie ein Wirbelwind hinein, rannte die Pensionsvorsteherin fast über und warf sich in Käthes Arme.

„Ich hab' Deinen Hut und Mantel im Vorzimmer hängen sehen!" stieß Liddy atemlos heraus. „Deinen Hut und Mantel! Kommst Du uns holen? Dürfen wir zu Dir?"

„Ja, Liddychen, ja!"

„Und bei Dir bleiben?"

„Ja, — Ihr bleibt, Papa wird es schon erlauben!"

„Ach, — der! Der hat garnichts zu erlauben! Du — Du bist für uns Papa — und Mama — und alles, — und alles! Und ich werde so artig sein, so fleißig, — so — so — Du sollst sehen, Tante Käthe!

Sie hielt sie beide an ihr Herz gedrückt und war glücklich.

IX.

Ein Tag im Oktober. Aber einer von den seltenen Tagen, wie der Sommer sie dem Herbst gelegentlich schenkt, recht wie mit Absicht, um den Menschen das Scheiden der schönen Jahreszeit doppelt schwer zu machen. Flammenden Mänteln gleich umhing purpurrotes und leuchtend gelbes Blätterwerk die Bäume, und das gleißte im hellen, freudigen Sonnenschein — ein buntes Farbenwunder! Auf dem bläulichen Wasserspiegel des Sees, an welchem die Stadt P. lag, tanzten goldene Funkengarben einen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fahrt nach Paderborn geben," meint dazu der „Vorwärts". „Die armen Sünder aber, welche den wunderthätigen Altar bei dem voraussichtlich starken Andrang nicht erreichen können, finden hoffentlich anderswo ein Unterkommen." Die mitgeteilte Stelle genügt, sagt die „Germania", um die ganze innere Verlogenheit der Umsturzpartei ans Licht zu ziehen. — Und mit einer solchen Partei steht das Centrum in Bundesbruderschaft, sollte man fragen? Allein schöne Seelen finden sich u. s. w.

Aus der Residenz.

*Karlsruhe, 29. Juli.

△ **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 713. G. Rochegrosse-Paris, „Ermordung des Königs Geta". 714. Stockmeyer-Malsch, Porträt. 715. Emil Lugo-München, Entwurf für einen Musiksaal, Orpheussage in „Dur". 716. Derselbe Orpheussage in „Moll". — Eintritt 50 Pf., für Mitglieder 20 Pf.

ô **Fernsprechverkehr.** Die neue Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bretten und die Verbindungsanlage Karlsruhe-Bretten werden am 1. August dem Verkehr übergeben.

= **Der Alldeutsche Verband** hält vom 29. August bis 1. September seinen diesjährigen Verbandstag in Hamburg ab. Am 29. August sind Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses und des Vorstandes; für den 30. August sind die Verhandlungen des Verbandstages, Rundfahrt durch Stadt und Hafen und Kommers vorgesehen, für den 31. August, 11 Uhr: Fahrt nach Friedrichsruh, Niederlegung von Kränzen in der Grustkapelle u. s. w. Am 1. September folgt eine Fahrt nach Kiel und Helgoland.

SRK. **Zur Einquartierungsfrage.** Seit Jahren sind von kleineren und größeren badischen Gemeinden Klagen über die Lasten erhoben worden, die ihnen durch die Einquartierungen bei Märschen und Uebungen der Truppen erwachsen, da die seitens der Militärverwaltung gewährten Vergütungen für Verpflegung durchaus unzureichend seien. Auch der letzte Landtag hat sich mit dieser Angelegenheit befaßt, und beide Kammern haben eine Petition der mittleren Städte des Landes, in der um Herbeiführung einer Erhöhung jener Vergütungssätze gebeten wurde, der Regierung mit Empfehlung überwiesen. Um den Wünschen der Landstände nachzukommen, wird auf Veranlassung des Großh. Ministeriums des Innern während der im laufenden Jahre stattfindenden Uebungen und Manöver eine genaue Enquete veranstaltet werden, damit hierdurch an einem praktischen Beispiel festgestellt werden kann, ob die gewährte Vergütung thatsächlich den der Bevölkerung durch die Einquartierung auferlegten Lasten einigermaßen entspricht, oder ob und inwieweit sie hinter den letzteren zurückbleibt.

= **Die Decken und Gewölbe** im neuen Postgebäude wurden ganz aus Beton erstellt und von der bekannten Firma Martenstein u. Josseaux hier ausgeführt. Es wurden im ganzen ca. 9000 qm Betonarbeiten gemacht. Man verwendete der größeren Leichtigkeit wegen sogenannten Bimskies-Beton, der außerdem völlige Feuersicherheit garantiert. Die Deckenkonstruktionen wurden seitens der staatlichen Baubehörde einer starken Belastungsprobe unterzogen, die zu voller Zufriedenheit ausfiel.

□ **Polizeibericht.** Gestern früh wurde dahier ein schon mehrfach bestrafter lediger Schneider aus Elsenz verhaftet, welcher dringend verdächtig ist, in den letzten Tagen in Ettlingen einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Derselbe wurde erst am 21. d. M. aus dem Landesgefängnis Bruchsal entlassen, woselbst er wegen Diebstahls eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hat.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen:

A. An Mittelschulen:

Viktor ● Lindenmaier, zur Stellvertretung an die Höhere Bürgerschule in Ettlingen.

B. An Volksschulen:

Franz ● Bayer, Unterlehrer, von Kiechlinsbergen nach Altenschwand, A. Säckingen. Hermine ● Bender, Unterlehrerin in Roth, als Schulverwalterin nach Oestringen, A. Bruchsal. Gustav ● Bittighofer, Hilfslehrer, von Singen, A. Konstanz, nach Niefern, A. Pforzheim. Karl ● Hornung, Unterlehrer in Moos, als Hilfslehrer nach Busenbach, A. Ettlingen. Michael ● Lenz, Unterlehrer, von Altenschwand nach Kiechlinsbergen, A. Breisach. Josef ● Rüger, Unterlehrer von Yach nach Rheinau, A. Schwetzingen. Luise ● Schmidt, Schulverwalterin in Oestringen, als Unterlehrerin nach Roth, A. Wiesloch. Friedrich ● Strubel, Unterlehrer, von Rheinau nach Yach, A. Waldkirch.

* Militärdienstnachrichten. ● v. Lösecke, Hauptm. a. D., zuletzt Komp.-Chef. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10 erteilt.

Kunst und Wissenschaft.

* **Karlsruhe,** 29. Juli. (Stadtgartentheater.) Gestern abend ging dem Auftreten des Verwandlungskünstlers Bernardi wieder ein einaktiges Lustspiel voraus „Die Burgruine" von Caro, das von Herrn Brunow, der selbst im Stück mitwirkte, insceniert und mit Geschick ausgestattet war. Herr Brunow ist ein recht schätzenswertes Mitglied des diesmaligen Sommerensembles. Gestern abend sahen wir ihn als jovialen Papa, der seinem resoluten Töchterchen wider Willen den gewünschten Bräutigam verschafft. Frl. Podechtl war gestern abend, wie uns schien, zum erstenmal so recht in ihrem Element; sie spielt jugendlich naive Rollen mit viel Temperament und Grazie. Herrn Andresen konnte man in den Spuren des Münchener Ensembles wandeln sehen, von dem Herr Freyer ungemein frisch und energisch seine kleine Charge wiedergab, die er mit unfehlbarer Sicherheit erfaßt hatte. Frl. Frey als schwatzhafte romantische alte Jungfer und Herr Rudolph als drolliger alter Hausdiener sind gleichfalls lobend zu erwähnen. Das Stück ist anspruchslos, hübsch ersonnen und birgt den Vorzug einer sorgfältigen und vornehmen Diction.

Stimmen aus dem Publikum.

ℳ **Karlsruhe,** 29. Juli. Die taktlose Belobigung, welche sich der neuernannte Landgerichtsrat Dr. Dietz von dem Ettlinger Centrumsblatt gefallen lassen muß, ist lediglich die Wiederholung eines ähnlichen Vorgangs, der mit Recht in der „Bad. Landesztg." vom 18. Nov. v. Js. Nr. 270 I. sofort gerügt worden ist. Damals ertönte nach dem erstinstanzlichen Urteil im Prozeß Militärvereinspräsidium contra Wacker in allen Tonarten das Lob des weisen und gerechten Richters in der gesamten oppositionellen Presse. Diesmal ist es bezeichnenderweise u. a. wieder das Ettlinger Centrumsblatt, welches es nochmals für nötig findet, rühmend hervorzuheben, daß Herr Dr. Dietz politisch Demokrat sei und seiner strengen Unparteilichkeit wegen großes Vertrauen beim rechtssuchenden Publikum genieße. Er habe die Angeklagten Wacker und Häfner im genannten Prozeß viel milder beurteilt, als die Berufungsinstanz. Erneut muß ein derartiges, durch nichts zu rechtfertigendes Gebaren als eine Ungehörigkeit und Anrempelung des gesamten badischen Richterstandes zurückgewiesen werden. Die strenge Gerechtigkeit und Unparteilichkeit des Richters ist etwas so selbstverständliches, daß dies, gutem Herkommen gemäß, niemals besonders hervorgehoben zu werden braucht.

Rechtspflege.

* **Mannheim,** 28. Juli. Die Strafkammer verurteilte die Kaufleute Armand Levy aus Brumath und Isaak Edinger aus Friesenheim wegen Betrugs zu 2 Jahren Zuchthaus bezw. 6 Monaten Gefängnis. Beide trieben einen schwunghaften Handel mit sogenannten „Haussegen", welche sie unter schwindelhaften Vorspiegelungen den Abnehmern um teures Geld aufzuhängen wußten. — Wegen Anrempelns eines Radfahrers wurden die Taglöhner Sommer und Scharf in Sandhofen bestraft. Am 28. Mai fuhr der Metzger Frey von Sandhofen nach Mannheim. Vor dem Dorfe wurde er von einem der beiden vom Rade gestoßen, wobei es nach einem kurzen Wortwechsel zu einer Schlägerei kam. Sommer bediente sich außerdem eines Messers und versetzte dem Frey mehrere Stiche. Das Schöffengericht erkannte gegen Sommer auf 6 Wochen, gegen Scharf auf 14 Tage Gefängnis.

Die Bayreuther Festspiele.

* **Bayreuth,** 28. Juli. Die heutige Vorstellung der „Meistersinger" machte nach der „Frankf. Ztg." in ihrer Gesamtheit einen großen Eindruck, wenngleich im einzelnen nicht alles vollkommen war. An der wundervollen Ruhe und Klarheit, welche heute im Orchester herrschten, war zu merken, daß Hans Richters Meisterhand den Taktstock führte. Die Vorspiele zum ersten und dritten Akt gehören zum Schönsten, was Bayreuth diesmal geboten. Die Chöre ferner waren von einer Vollendung, wie man sie außer Bayreuth wohl nirgends zu hören bekommt. Auch hier waltete größte Klarheit bei aller Kraft und Fülle. Die Prügelscene am Schluß des zweiten Aktes war nicht wie gewöhnlich wüster Lärm, sondern wirklicher Gesang. Die Prügelei bot überdies in Massenwirkung und Lebendigkeit ein erstaunliches Inscenierungs-Kunststück. Die Chöre auf der Festwiese wurden geradezu hinreißend gesungen und auch hier entfalteten sich auf der von Menschen wimmelnden Bühne herrliche scenische Bilder. Von den Ensemblestellen ließ nur das Quintett im dritten Akt zu wünschen übrig. In erster Reihe ist unter den Solisten Friedrichs aus Bremen als Beckmesser zu nennen, wohl der beste Beckmesser, den die deutsche Bühne gegenwärtig besitzt. Demuth aus Wien als Hans Sachs entsprach nicht ganz den gehegten Erwartungen, er sang seine Partie wundervoll, war aber zu unpersönlich in der Erscheinung und ließ Wärme und Humor vermissen. Kraus aus Berlin sang den Walther Stolzing mit dem ganzen Aufwand seiner glänzenden Stimmittel, gab aber nicht viel mehr als schönen Gesang. Herr Schramm aus Frankfurt ist ein munterer David mit frischer Stimme. In den Meisterscenen that sich Haidkamp aus Köln als Kothner durch seinen markigen Vortrag hervor. Völlig unzureichend in Gesang und Spiel war hingegen Herr Sistermans aus Frankfurt als Pogner. An ihm lag es hauptsächlich, daß im ersten Akt keine rechte Stimmung aufkam. Wieder zeigt es sich hier, wie bedenklich die jetzt in Bayreuth herrschende Tendenz ist, Konzertsänger auf die Bühne zu stellen. Frau Gadski als Eva war auch keine sehr poetische Erscheinung, sang aber recht hübsch, von einigen Unsicherheiten abgesehen. Eine treffliche komische und gesangliche Leistung ist die Magdalena der Frau Schumann-Heink. Nach dem dritten Akte namentlich ertönte stürmischer Beifall. Das Publikum hat seit dem „Nibelungenring" sehr gewechselt, man sah heute viele neue Erscheinungen. Der Großherzog von Hessen und der Thronfolger von Rumänien wohnten der Vorstellung bei. Aus Paris war der ehemalige Minister des Innern Barthou gekommen. Herr Barthou ist sehr entzückt von Bayreuth und sagte, heute habe er zum erstenmale die „Meistersinger" überhaupt verstanden.

Spiel und Sport.

BN. **Baden-Baden,** 28. Juli. Wahrhaft glänzend ist der soeben erfolgte Rennungsschluß für Jugend-Handicap (4000 M.), Preis der Stadt Baden-Baden (5000 M.), Sandweier-Rennen (5000 M.), Merkur-Steeple-Chase (3000 M.), Hamilton-Stakes (5000 M.), Altes Schloß Hürden-Rennen (3000 M.), Schwarzwald-Handicap (5000 M.), Preis von Karlsruhe (4000 M.), Heidelberg-Handicap (10 000 M.), Chamant-Rennen (4000 M.) ausgefallen. Es stehen die endgiltigen Zahlen noch nicht fest und doch läßt das vorläufige Ergebnis auf eine unerwartete starke Beteiligung der in- und ausländischen (besonders französischen) Rennställe schließen, sodaß man das Meeting zu Iffezheim wieder in seinem alten Glanze wird schauen können.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.,** 29. Juli. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.90, London 204.87, Paris 81.20, Wien 169.70, Ital. 75.45, Privatdisk. 3⅞, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 99.90, 3% Deutsche Reichsanl. 90.—, 4% Preuß. Konsols (abg. 3½) 99.90, 3½% Baden in Gulden —.—, 3½% Baden in Mark 97.—, 3½% do. 97.—, 3% do. 1896 88.—, 5% Italiener 93.20, Oesterr. Goldrente 100.65, Oesterr. Silberrente 100.05, Oesterr. Lose von 1886 146.30, 4½% Portug. —.—, Berliner Handelsgesellschaft 170.90, Darmstädter Bank 151.25, Deutsche Bank 208.30, Dresdener Bank 164.80, Badische Bank 123.50, Rheinische Kreditbank 145.—, Rhein. Hypothekenb. 162.50, Pfälzer Hypothekenb. 163.—, Oesterr. Länderb. 119.50, Schweiz. Central 142.60, Schweiz. Nordost 98.40, Schweiz Union —.—, Jura-Simplon 86.90, Bad. Zuckerfabrik 60.80, Harp. 199.50, excl. Nordd. Lloyd 123.—, Hamb. Amerika 127.35, Maschinenfabrik Gritzner 202.—, Karlsruher Maschinenfabrik 268.—, La Veloce St.-A. Le 70.20. Tendenz: Fest.

* Berliner Schlußkurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 241.75. Diskonto-Kommandit-Anteile 196.80. Deutsche Bank-Aktien 209.—. Darmstädter Bank-Aktien 151.25. Berliner Handelsges.-Anteile 170.90. Dresdener Bank-Aktien 165.20. Staatsbahn-Aktien 147.12. Canada-Pacific 96.40. Laurahütte-Aktien 263.—. Dortmunder Union 135.37. Bochumer Gußstahl-Aktien 267.75. Harpener Bergbau-Aktien 199.50. Hibernia Bergw.-Aktien 213.25. Concordia-Bergw.-Aktien 326.—. Löwe-Aktien 430.—. Gelsenkirchen 206.20. Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 169.50. Allgem. Elektr. Ges.-Aktien 267.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 242.75. Dtsch. Waffen- u. Munitfbrk. 319.10. 5proz. Italien. Rente 93.25. Privatdiskonto 3⅞ Proz.

* Paris, 29. Juli. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.07, 5proz. Italiener 92.10, Spanier 60.90, Türken D 23.05, Banque Ottomane 550.—, Rio Tinto 685.

* Karlsruhe, 29. Juli. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 70—72, Kalbfleisch 70—76 (Brust und Hals —) Hammelfleisch 56—64 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 27. Juli bis 29. Juli: 1. Vitualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, 450 Gr. weißes 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 19, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 32—36, Linsen 50—80, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—30, Gries 19—20 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 3.30, 500 Gr. Butter 1.05, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.20, Stroh 2.40. 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.20, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rotaugen 80, Koreisch 50, Zander 1.20, Barben 60.

Fruchtmärkte.

* Villingen, 25. Juli. Kernen 9.40, 9.30, 9.20, Roggen —.—, —.—, —.—, Weizen —.—, —.—, —.—, Linsen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Hafer 8.50, 8.46, 8.30, Erbsen —.—, —.—, —.—, Gem. Frucht 7.70, 7.50, 7.20, Esparsette —.— —.—, —.—.

Verschiedenes.

* **Frankfurt a. M.,** 28. Juli. Heute mittag gegen 1 Uhr gab der frühere Spezereihändler Burkhardt auf seine Frau, die von ihm schon seit längerer Zeit getrennt lebt, zwei Revolverschüsse ab, welche die Frau in den rechten Vorderarm und in den Rücken trafen. Der Attentäter richtete dann die Waffe auch gegen die auf die Hilferufe der Frau herbeieilenden Personen, ohne jedoch jemand zu treffen. Hierauf schoß Burkhardt sich selbst in die Magengegend. Er, sowie seine Frau wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht, wo der Attentäter inzwischen gestorben ist.

w **Osnabrück,** 29. Juli. Der Reisende Hintze, der aus Frankfurt a. M. nach Unterschlagung bedeutender Summen flüchtig geworden ist, wurde hier verhaftet.

* **Das schwarze Ferkel von Berlin.** Wie Askalon seinen „schwarzen Walfisch" hatte, so hat Berlin sein „schwarzes Ferkel", jenes allerdings die offizielle, dieses nur die pseudonyme Bezeichnung für eine altbekannte Weinstube in der Neuen Wilhelmstraße. Daß der schwarze Walfisch manchem tüchtigen Trinker und Spieler bei schließlicher Zahlungsunfähigkeit verhängnisvoll wurde, davon weiß das bekannte Studentenlied: Im schwarzen Walfisch zu Askalon, da kneipt' ein Mann 3 Tag' . . . in echtem Burschenhumor zu erzählen. Im schwarzen Ferkel Berlins wird nicht gespielt, nur von Künstlern, Musensöhnen und Männern der gefiederten Waffe zuweilen ganz sittsam gezecht, bis höchstens eine angenehme Bettschwere ertrunken ist. Auch fanden und finden sich hier wohl noch die Mitglieder der Berliner skandinavischen Kolonie als in ihrem Stammlokal zusammen. Das mit seinen beiden sog. Jungen über der Eingangsthür zu diesem Lokal in Ketten hängende „schwarze Ferkel" ist die als Original-Burjux (Weinschlauch) genützte Haut eines russischen Krimmer-Bockes zur Versendung für kachetischen Rotwein. Nach Beseitigung der sicheren überseeischen Doppelpackung wurden dem schwarzen Ferkel 80 Flaschen edeln Rotweins abgezapft. Das schwarze Ferkel dürfte wohl das originellste Berliner Wirtshausschild sein. Fremden, denen es auffiel, wurde auf Befragen von einem Spaßvogel plausibel gemacht, daß „die drei Undinger" Riesen-Maulwürfe — ein alter mit 2 Jungen — seien, die man am Kreuzberge gefangen und als große Seltenheit hier zu dauernder Erinnerung und jedermanns Ansicht plaziert habe. Das „schwarze Ferkel" wird von

---

augenblendenden Reigen, und nahe am Ufer, wo viele von den schönen, alten Bäumen standen, spiegelte sich in der leise zitternden Flut ihr prangendes Bild, daß es aussah, als wachse so märchenhafte Pracht aus der feuchten Tiefe herauf.

Der brünette Herr, der soeben mit einem paar Dutzend anderer Reisenden dem Schnellzug entstiegen war, winkte den Gepäckträgern und Hoteldienern etwas ungeduldig ab. Er war vor einigen Jahren einmal hier gewesen, er würde sich zurechtfinden können, und das kleine Handköfferchen trug er wie ein Spielzeug in der Linken, das beschwerte ihn nicht. Eine hübsche, malerisch gelegene Stadt, und welch' ein entzückendes Wetter! Wenn alles übrige so günstig war . . .

Baumeister Freytag, denn er war es, bog in eine neue Straße ein, die ihm von seinem früheren Aufenthalt nicht erinnerlich war. Natürlich, hier hatten sie auch gebaut, das thaten sie überall. Mietskasernen, versteht sich, aber wenigstens ganz ansehnliche, und mit Gärtchen vor den Thüren.

Aus einem großen, aus roten Backsteinen erbauten Hause, das etwas zurückwich, drang der laute Schall einer weithin tönenden Glocke, und unter ziemlichem Lärm quoll eine ganze Schar von Jungen verschiedenen Alters, wie verschiedener Größe aus dem Hauptportal und zwei Nebenausgängen.

Eine Knabenschule! Vielleicht diejenige, welche sein Junge besuchte! Er hatte nicht acht gehabt auf den Namen der Straße, inmitten welcher er sich befand. Jetzt blieb er stehen und kniff die Augen ein wenig ein, um besser zu sehen. So einer, wie der da, mit dem rotweißen Streifen um die Schülermütze, könnte sein Walter sein. Anderthalb Jahre hindurch hatte der Baumeister seine Kinder nicht gesehen, — in der Zeit war doch der Junge sicher gewachsen! Aber freilich, dieser hielt sich so stramm und aufrecht, wie sein „Jammermännchen" es nie fertig gebracht hatte; er trug den Kopf hoch, und wie jetzt ein Altersgenosse an ihn heranschlich und ihm hinterrücks einen Puff versetzte, da drehte sich das Bürschchen kurz um und gab jenem eine regelrechte „Kopfnuß", daß ihm die Mütze herunterfiel. Ganz in der Ordnung, — aber sein Walter war leider immer ein kleiner Feigling gewesen, der würde es nie wagen, sich zu wehren.

„Bravo, Freytag!" rief eine Knabenstimme aus dem dicksten Haufen. „Laß' Du Dir bloß nicht die Butter vom Brot nehmen!"

Der Junge mit der rotweißen Schülermütze nickte.

„Fällt mir auch garnicht ein!" Er stand ruhig da und wartete, ob der andere die Feindseligkeiten weiter fortspinnen würde.

Mit vier, fünf Schritten war der Baumeister heran. Das Herz klopfte ihm, als er halblaut: „Walter!" rief.

Der Junge fuhr herum. „Papa!" rief er erfreut und sprang dem Unerwarteten entgegen.

Sie wechselten hastig ein paar Worte und gingen dann nebeneinander „nach Hause". Ungläubig, erstaunt, mit langsam erwachendem Stolz hingen des Baumeisters Augen an dem kleinen Kerl, der da mit seinem aufgeschnallten Schultornister neben ihm hertrabte. Schmächtig war er wohl noch, und sein Gesicht eher schmal wie rund, aber in diesem Körper war Nerv und Sehne, er war gewachsen, geschmeidig in seinen Bewegungen, — das Gesicht war frisch, luft- und sonnenbraun, die Augen blickten klar und freudig. Und wie der Bengel plauderte, — dem Vater die Straßen nannte, durch die sie gingen, — das neue Kriegerdenkmal zeigte, — von seinen Lehrern sprach und welches seine liebsten Stunden seien!

„Zeichnest Du denn noch fleißig, Junge? Das Schloß, das Du mir zum letzten Weihnachtsfest schicktest, war sehr hübsch, — hattest Du es auch wirklich allein gemacht?"

„Natürlich! Wer soll mir denn helfen? Tante Käthe malt bloß Blumen, na, und Tante Ella versteht garnichts vom Zeichnen. Jetzt mach' ich schon ganz andere Sachen, unser Zeichenlehrer nimmt mich manchmal zu sich nach Hause und giebt mir einen Privatkursus. Tante Käthe sagt, ich solle auf die Gewerbeschule, je eher, je lieber, ich bin bloß noch zu jung, sie würden mich noch nicht aufnehmen! Zum nächsten Weihnachten hab ich schon was ausgedacht, — na!"

Er nickte wichtig vor sich hin und machte vergnügte Augen.

„Da bin ich ja sehr gespannt. Du bist wohl jetzt immer ganz gesund, Junge, — was?"

„Beinahe immer. Wir waren ja im Sommer im Seebad, Tante Käthe und ich, da hab ich vier Wochen Dispens vom Direktor bekommen und hab acht Wochen lang Seebäder genommen und im Wald gewohnt, das hat mir riesig geholfen. Tante Käthe hat ein großes Opfer für mich gebracht, sie hat von ihrem Geld dazu aufgenommen, Tante Ella hat mir's gesagt, — die hat sie in der Schule vertreten!" (Forts. f.)

Humoristisches.

Auch ein Erfolg. Bekannter: „Ihr Baby nimmt von Tag zu Tag zu: das verdanken Sie wohl der künstlichen Milch, welche Sie erfunden haben?" — Erfinder: „Natürlich, ich mache nämlich so gute Geschäfte damit, daß ich ihm jetzt eine Amme halten kann!" (Fl. Bl.)

Bilderrätsel.

den Offizieren der benachbarten Kriegsakademie gerne und häufig besucht.

D.A. **Die Witwe Wackerle und ihr Mann.** Eine alte deutsche Frau Namens Wackerle ist vor kurzem in St. Louis für irrsinnig erklärt worden, worüber im Bundes-Pensionsamt in Washington aufrichtige Freude herrscht. Frau Wackerle hat seit dem Jahre 1872 das Pensionsamt mehr als irgend ein anderer Fall beschäftigt. Ihre Akten füllen einen ganzen Schrank. Sie behauptet, daß ihr Mann, der Soldat im Bürgerkriege war, 1872 bei einem Eisenbahnunfall ums Leben kam und daß ihr daher die Veteranenwitwen-Pension zukomme. Dagegen behauptet das Pensionsamt, daß der Mann lebt. Beide Parteien besitzen die besten Beweise für ihre Behauptung. Frau Wackerle hat die gerichtliche Erklärung in Händen, daß ihr Mann tot ist. Sie erhielt seine Lebensversicherung ausgezahlt und außerdem bekam sie von der Eisenbahngesellschaft, durch deren Schuld ihr Mann das Leben verlor, aufgrund eines gerichtlichen Urteils eine Entschädigung. Wenn man weiß, daß keine Lebensversicherungsgesellschaft und keine Eisenbahngesellschaft bezahlt, solange auch nur ein Schatten von Zweifel an dem Tode vorhanden ist, so wird man zugeben, daß Herr Wackerle allerdings sehr tot sein muß. Zum Ueberfluß hat die Witwe sich das Skelett des Verstorbenen vom Coroner verschafft und dasselbe dem Pensionsamt oft sozusagen vor Augen geführt. Das Pensionsamt hat aber seinerseits die ganze Zeit hindurch in lebendiger Beziehung zu Herrn Wackerle gestanden, den es für so lebendig hält, daß es ihm regelmäßig bis heute seine Veteranenpension ausgezahlt hat, was es auch bis zu seinem Tode fortzusetzen entschlossen ist. Herr Wackerle hat auch jedes Jahr den unumstößlichen Beweis geliefert, daß er der Veteran Wackerle und der Mann der sich für eine Witwe erklärenden Frau Wackerle sei. Der Fall dürfte einzig in seiner Art sein, denn Frau Wackerle ist Witwe de jure und ihr Mann ist ein lebender Pensionär de facto. Merkwürdig ist auch, daß man die Frau, die in den kümmerlichsten Verhältnissen lebte, im Besitz von 18 000 Doll. fand. Sie leidet jetzt an Verfolgungswahnsinn, was aber die Frage nicht beantwortet, ob der Pensionär Wackerle wirklich ihr Mann, oder ob von dem richtigen Wackerle in der That nur noch das Skelett vorhanden ist.

* **Aus den Alpen,** 25. Juli. Kürzlich, berichtet der Berner „Bund", wurde von Chiavenna her durch ein Gespann von acht Pferden die erste Lokomotive ins Engadin geführt. Die Maschine wurde in Bevers auf die Schienen gestellt, wo der auf der anderen Seite des Berges bei Preda beginnende Tunnel der Albulabahn ausmünden wird. Es ist eine kleine Arbeitsmaschine, die wenig vorstellt. Dennoch wurde sie von den Beversern andächtig bewundert. Es sollen mehrere dieser Leute noch nie eine solche Maschine gesehen haben.

* **Ein Ballondenkmal.** Der Bildhauer Bartholdi hat das Modell eines Denkmals fertiggestellt, das zur Erinnerung an die Luftschiffer der Belagerung von Paris auf der Place Blanche im Montmartre aufgestellt werden soll. Dieses Kunstwerk, dessen Modell in der Luftschifffahrt-Sektion der Pariser Weltausstellung figurieren wird, stellt Paris als eine kummervolle Frau dar, die ihre vor Hunger und Frost dahinsiechenden Kinder gegen einen unsichtbaren Feind beschützt, der auf sie zu lauern scheint. In der Mitte der Gruppe befindet sich ein aufsteigender Luftballon. Ueber derselben hält in den Tauwerken des Ballons der Genius der Nationalverteidigung das Banner empor, dessen Falten den ganzen Luftballon einzuhüllen scheinen. Das Denkmal ist sehr groß geplant und soll auf den Sockelseiten die Namen aller Luftschiffer aufweisen, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um Paris im Jahre 1870 mit der Provinz und der übrigen Welt zu verbinden. Der Ballon, der hoch emporragt, wird aus Glas gefertigt und innen mit elektrischen Apparaten ausgestattet werden, um in der Nacht weit hinaus zu leuchten.

* **Vermischte Nachrichten.** Der Bauer Ebert von Eckartsweiler wurde auf der Heimkehr vom Ansbacher Viehmarkt nachts 1 Uhr von dem 16jährigen Hirtenjungen Georg Endreß von Büchelberg niedergeschlagen, wobei er ein Auge verlor. Endreß eignete sich den Geldbeutel des Ebert mit 28 M. an; 800 M. in einer Brieftasche fand der Räuber nicht. Endreß ist verhaftet. — Dem Kölner Bürgerhospital wurden 5 Personen übergeben, welche durch Stiche von Fliegen an Blutvergiftung gefährlich erkrankt sind. Der Zustand der einen Person ist hoffnungslos. — Der Streik der Stuckateure in M.-Gladbach hat mit der Niederlage der Streikenden geendigt. Die Mehrheit der Arbeiter hat die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen, die anderen haben auswärts Arbeit angenommen. — Der Schleppdampfer „Hungaria" kollidierte gestern nachts bei Sickovac (Ungarn) an der Sau mit zwei mit Calciumcarbid beladenen Schleppschiffen. Beide Schleppschiffe explodierten und verbrannten. Ein Schleppschiff und die „Hungaria" erlitten starke Havarien. Bei der Rettungsaktion sind mehrere Matrosen ertrunken. — Das englische Marineschulschiff „Clarence" ist in Liverpool gänzlich abgebrannt. Alle an Bord Befindlichen sind gerettet. — Nachrichten aus Honolulu zufolge hat das Erdbeben auf Hawai 300 Menschenleben vernichtet. — Die Eruptionen des Vulkans Mauna Loa bedecken die ganze Insel mit einer dichten Rauchwolke, die Hunderte von Meilen auf See noch bemerkbar ist.

Drahtberichte.

w **Bergen,** 29. Juli. Die „Hohenzollern" traf hier ein, um Kohlen zur Rückfahrt zu nehmen. Die Abreise erfolgt voraussichtlich morgen abend. Die Kommandanten der hier liegenden englischen Schiffe dinierten gestern abend an Bord der „Hohenzollern". Heute findet ein Frühstück beim deutschen Konsul Mohr statt. Der Regen dauert an.

* **Berchtesgaden,** 29. Juli. Der Gipsverband, den der Orthopäde Hessing der Kaiserin angelegt hat, wird von der hohen Frau gut ertragen; sie konnte versuchsweise bereits einige Schritte gehen. Der Abreise der Kaiserin und der kaiserlichen Prinzen, die, wie ursprünglich festgesetzt, am 5. August stattfinden soll, dürfte demnach nichts im Wege stehen. Ueber einen Besuch des Prinz-Regenten in Berchtesgaden verlautet noch nichts bestimmtes.

* **Hamburg,** 29. Juli. Die „Hamb. Nachr." melden aus Friedrichsruh: Gestern mittag traf hier eine aus sechs Herren bestehende Deputation von Ehrenmitgliedern und Mitgliedern des „Kgl. sächsischen Militärvereins deutscher Kriegervereine zu Glauchau" ein, um am Sarkophage des Fürsten Bismarck einen massiv silbernen Lorbeerkranz niederzulegen. Nach der ebenso kurzen, wie erhebenden Trauerfeier in der Gruftkapelle begab sich die Deputation auf Einladung des Fürsten Bismarck ins Schloß hinab, wo dieser den Herren bewegten Herzens dankte für die seinem Vater bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Der Fürst gab insbesondere seiner Freude darüber Ausdruck, wie gerade die sächsischen Städte bei Lebzeiten seines Vaters wiederholt Beweise ihrer Verehrung gegeben hätten, und wie sie nun auch noch nach dem Tode in Dankbarkeit dessen Andenken bewahrten. Die Herren wurden dann noch in das Sterbezimmer geführt, in dem die Riesenmenge der bisher eingegangenen Kränze nach Möglichkeit untergebracht worden ist.

w **Köln,** 29. Juli. Dem zu Ehren des Wiener Männergesangvereins gestern im Gürzenich abgehaltenen Kommers wohnten die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei. Der Gouverneur, General der Infanterie Frhr. v. Wilczeck, brachte das Hoch auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus, worauf die Versammlung die österreichische und die deutsche Nationalhymne sang. Der Präsident des Kölner Männer-Gesangvereins, v. Othegraven, toastete auf die Befestigung und Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu den Wienern. Oberbürgermeister Becker begrüßte namens der Stadt Köln die Gäste und brachte den Wiener Sängern, den deutschen Brüdern aus Oesterreich ein Hoch, welches der zweite Obmann der Wiener, Schneiderhahn, mit einem Toast auf den Kölner Verein erwiderte. Beide Vereine trugen abwechselnd Lieder vor. Den Höhepunkt des Abends bildete der gemeinsame Gesang des niederländischen Dankliedes. — Wer den Text des alten Kampf- und Siegesliedes kennt, wird die Bedeutung dieser Kundgebung im deutsch-nationalen Sinne verstehen.

England und Transvaal.

w **London,** 28. Juli. Im Oberhaus bespricht Camperdown die Transvaal-Angelegenheit und führt aus, Präsident Krüger müsse zum Verständnis gebracht werden, daß die Konzessionen wirkliche und unwiderrufliche sein müssen. Was immer von Krüger erreicht werde, sei nur durch einen von Macht unterstützten Druck zu erreichen. Die Regierung solle deshalb eine kräftige und klare Sprache führen. Durch eine offene Sprache werde ein Krieg eher abgewendet, als herbeigeführt. Krüger müsse klar gemacht werden, daß, wenn gegen ihn vorgegangen werden müßte, sämtliche Streitkräfte des britischen Reiches ins Feld geführt würden. — Dunraven erklärt, er sei überzeugt, daß das englische Volk am Ende seiner Geduld angelangt und entschlossen sei, dem gegenwärtigen unbefriedigenden Stand der Dinge ein Ende zu machen. — Windsor glaubt, jede Abweichung von der jetzigen Politik der Regierung würde die größte Gefahr für England bedeuten, nicht nur hinsichtlich der Stellung in Südafrika, sondern sie könnte sogar die Reichsstellung Großbritanniens selbst erschüttern. — Der Parlamentsuntersekretär des Kolonialamts, Earl of Selborne, erwidert im Sinne der von Chamberlain im Unterhaus gehaltenen Rede.

w **London,** 29. Juli. Die Morgenblätter sprechen die Hoffnung aus, die in den gestrigen Parlamentsberatungen hervorgetretene große Uebereinstimmung in den Ansichten der Konservativen und Liberalen werde sehr zu einer friedlichen Regelung der Transvaalfrage beitragen, falls der in den Parlamentsberatungen bekundete Wunsch, einen Krieg zu vermeiden, die Burgers dazu bringe, mit der Erörterung halber Maßregeln aufzuhören (d. h. auf deutsch: Thu' Du mir nichts, ich thu' Dir auch nichts. Red.)

Briefkasten.

H. L. Mit Dank abgelehnt. Die Gedächtnisworte zu Bismarcks Todestag sollen dem nationalen Helden allein, nicht aber auch seinen Gegnern gelten.

v. R. Nach einer Mitteilung des „Militär-Wochenblatts" ist die richtige Schreibweise des Namens des gegenwärtigen französischen Kriegsministers Galliffet, und nicht Gallifet, wie selbst französische Zeitungen vielfach drucken.

H. F. M., Neckarbischofsheim. Fragliche Schaumünze stammt von dem Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, der von 1709—1738 regierte und im Jahre 1715 die Stadt Karlsruhe gründete. — Das Stück ist nicht sehr häufig und dürfte heute für den Sammler 20 bis 25 M. wert sein. Eine große Sammlung badischer Münzen und Medaillen besitzt Herr Kaufmann Franz Beil, Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 89.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Albert Stolz,
für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Stadtgartentheater Karlsruhe.

Montag, den 31. Juli, wird im Stadtgarten-Theater abermals eine Vorstellung zu halben Preisen gegeben. Es kommt das bekannte Schauspiel „Die Waise aus Lowood" von Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufführung. Da sich diese „Volkstümlichen" Montags-Vorstellungen zu halben Preisen einer ganz besonderen Beliebtheit erfreuen, hat die Direktion beschlossen, dieselben für die ganze Saison beizubehalten. Bei dieser Gelegenheit wollen wir gleich auf das nächsten Mittwoch, den 2. August, zur Aufführung kommende Sittenbild „Saza" aufmerksam machen, welches in Berlin, Wien, München 2c. zahllose Wiederholungen bei stets ausverkauften Häusern erzielte. Wir werden auf dieses höchst interessante Stück noch zu sprechen kommen.

Meteorologische Beobachtungen vom 29. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	762	W	schwach	halb bed.	19
Stockholm	755	SW	leicht	halb bed.	18
Haparanda	751	W	leicht	wolkenl.	12
Petersburg					
Moskau					
Cork	771	NW	schwach	bedeckt	16
Cherbourg	770	WNW	leicht	heiter	17
Hamburg	763	WSW	frisch	Regen	14
Memel	756	SW	leicht	bedeckt	16
Paris	769	N	leis. Zug	halb bed.	16
Karlsruhe	769	NO	schwach	bedeckt	16
Wiesbaden	767	N	schwach	halb bed.	17
München	769	W	leicht	wolkig	15
Berlin	764	WSW	leicht	bedeckt	15
Wien	767		still	wolkig	15
Breslau	768	NO	mäßig	wolkenl.	18
Nizza	763	SW	leis. Zug	heiter	24
Triest	764	ONO	schwach	wolkenl.	24

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 29. Juli 1899. Wenig verändert, erstreckt sich ein die britischen Inseln umfassendes Hochdruckgebiet vom Ozean über Continentaleuropa, während eine Depression mit niedrigsten Barometerständen über dem Meere und Lappland den Norden Europas bedeckt, unter deren Einfluß an der deutschen Küste starke westliche Winde wehen. Bei sonst schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland durchweg kühl, im Süden wolkig und trocken, im Norden trüb und regnerisch. Eine wesentliche Aenderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
28. Juli, nachts 9 Uhr	757,4	16,8	9,9	69	NO	heiter	—
29. Juli, morg. 7 Uhr	756,8	14,0	9,2	78	SO	bedeckt	—
29. Juli, mitt. 2 Uhr	754,8	23,6	11,3	56	SW	heiter	—

Höchste Temperatur am 28. Juli 22,9; niedrigste in der folgenden Nacht 10,7. Niederschlagsmenge am 28. Juli 0,0 mm.

Wetterbericht von der Hundseck vom 29. Juli.
Sehr gutes Wetter; Thermometer 16° Wärme; Barometerstand gut; Sonntag gutes Wetter.

Wasserstandsnachrichten.
Rhein.
Maxau, 29. Juli. 449 cm, gef. 9 cm.
Waldshut, 28. Juli. 306 cm, Beharrungszustand.
Kehl, 29. Juli. 310 cm, fällt.

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 3848.26.3

Zum **Einj.-Freiwilligen-** u. zum **Fähnrichexamen,** sowie für die **IV.** bis **VIII.** Klasse von Gymnasien und Realschulen bereitet durch **individuellen** Unterricht in **kleinen** Abteilungen das **Institut Fecht** zu Karlsruhe (B.) vor. Bereits in **zehn** Prüfungen haben je all' seine Kandidaten bestanden, und im ganzen seit 1877 von **532** Geprüften **490** ihr Ziel erreicht. — Refer. im Prospekt. — Eintritt jederzeit. 1418.12.7.

TASCHEN-WECKERUHR.
Beste Reise-Uhr für Herren. 3612.4.4
Solide, sichere Construction. Gutes Gehen.
Billiger Preis.
G. SCHMIDT-STAUB,
Hofuhrmacher, **Karlsruhe,** 154 Kaiserstr.
Ansichtssendung bereitwilligst.

Großes Reiseartikel-Lager
Fr. Guthörle, Kreuzstraße 26
empfiehlt zu billigen Preisen:

Holzkoffer,	Rucksäcke,	Gamaschen,
Fournierkoffer,	Hutschachteln,	Brieftaschen,
Rohrplattenkoffer,	Schirmfutterale,	Hosenträger,
Handkoffer,	Touristentaschen,	Portemonnaies,
Reisesäcke,	Schultaschen,	Plaidriemen.
Reisetaschen,	Mappen,	

4179.2

Interessiert Eltern!
Wie sorgt man am besten und zweckentsprechendsten für das künftige Wohl seiner lieben Kinder.
Die Süddeutsche Versicherungs-Bank für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in **Karlsruhe** übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden
a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 2c. Jahr;
b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.
Prospekte versendet franko und jede Auskunft erteilt bereitwilligst
Die Direktion,
Karlsruhe, Schloßplatz 7. 3074.7.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines
Klaviers
sich an die Firma **H. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 122.—24

Badischer Frauenverein.
Handelskurs.
Am **20. September,** nachmittags 4 Uhr, beginnt ein weiterer zehnmonatlicher Handelskurs in unserer Frauenarbeitsschule. Die Honorare dafür sind wie folgt festgesetzt: für den Hauptkurs Mk. 35.—, für jeden Nebenkurs Mk. 10.—, für diejenigen, die auch den Hauptkurs besuchen, und Mk. 20.—, wenn der Hauptkurs nicht mitgenommen wird.
Der Unterricht umfaßt wöchentlich:
a. Hauptkurs:
1. eine Stunde Handelswissenschaft, 3963.6.2
2. zwei Stunden kaufmännisches Rechnen,
3. drei Stunden doppelte Buchführung und kaufmännische Korrespondenz,
4. eine Stunde Handelsgeographie;
b. Nebenkurse:
5. eine Stunde Schönschreiben und Rundschrift,
6. zwei Stunden Stenographie,
7. eine Stunde französische Korrespondenz,
8. eine Stunde englische Korrespondenz,
9. Maschinenschreiben.
Die Unterrichtsstunden finden jeweils nachmittags 4 Uhr statt.
Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.
Karlsruhe, im Juli 1898.
Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 47.

Bekanntmachung.
Die Huldigung für 1899 betr.
Alle ständig hier wohnenden Männer, welche zwischen dem 9. September 1898 und dem 9. September 1899 das 21. Lebensjahr zurücklegten oder zurücklegen werden und **noch nicht den Huldigungseid und Verfassungseid abgelegt haben,** werden — vorausgesetzt, daß sie badisches Staatsbürgerrecht besitzen und nicht beim Militär dienen — aufgefordert, sich innerhalb **acht** Tagen bei dem Stadtrat-Sekretariat II, Rathaus, Zimmer Nr. 59 im 2. Stock — Eingang Hebelstraße — **zur Aufnahme in die Huldigungsliste anzumelden.**
Karlsruhe, den 26. Juli 1899.
Der Stadtrat:
Kraemer.
4176.1 Zimmermann.

Für Offiziere und Private!
Sporen in 15 verschiedenen Sorten per Paar 1.75 Mk. **Stiefel-Haken** per Stück 1.50 Mk. Ferner **Lack-Glanz-Crême** in allen möglichen Farben zu sehr billigen Preisen bei 3342.13.7
Ad. Bruder, Schubgeschäft,
Hirschstr. 10.

Buchhaltung.
Ein **zuverlässiges Fräulein, welches eine schöne Handschrift schreibt, Bücher führen und correspondieren kann, findet Stellung.**
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 4110 2.2.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank.
Die Ausgabe der neuen **Couponbogen** zu uns. 3½%igen conv. **Hypothekenbriefen** Serie IX erfolgt vom
7. August cr. ab
an uns. **Effecten-Casse, Boß-Str. 6,** gegen Einreichung der Talons mit doppelten, arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnissen. 4178.1
Berlin, im Juli 1899.
Die Direction.

Werkführer- und Monteur-Schule
Mannheim.
Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch einer Gewerbe- od. gewerbl. Fortbildungsschule, Zurücklegung des 18. Lebensjahres, 4jähr. Praxis (mit Lehrzeit). Beginn des Schuljahres **2. Oktober.** Ein Jahreskurs. Schulgeld 25 M. Lehrplan erhältlich durch das Rektorat der Gewerbeschule, wohin auch Anmeldungen und Anfragen zu richten sind.

verbinden den hohen Ernährungswerth des Tropon mit der anregenden Wirkung der Kola-Nuss im kleinsten Volumen und zeichnen sich durch vorzüglichen Geschmack aus.
Beste Marsch- und Sport-Tabletten.
Erfrischende, zuckerhaltige Eiweiss-Nahrung.
Preis per Dose M. 0.60.
Erhältlich in Apotheken und Droguenhandlungen.
Hamburg-Altonaer Nährmittel-Gesellschaft m. b. H., Altona b. Hamburg.
Generaldepôt für Süddeutschland u. Hessen-Nassau:
A. & E. Fischer, Mainz.
4137.8.1

Offene Kommisstelle.
In einem **Kurzwaren-Engros-Geschäft** ist für einen angehenden Kommis eine Stelle offen. Nur solche, welche in dieser Branche thätig waren und gute Zeugnisse nachweisen, wollen ihre Offerten an die Expedition d. Bl. senden unter Nr. 4168.2.1

Wagen-Verkauf.
1 Britschenwagen mit Federn und **1 Break** sind zu verkaufen. **Karlstraße 31.** 185.—48

Hotelkellner,
jüngere, mit und ohne Sprachkenntnissen (gut empfohlen), können sofort eventl. auf **telegraphische Anfrage Jahres- oder Saisonstellen** in **1. Häusern** haben nach **Nürnberg, Karlsruhe, Cassel, Darmstadt, Worms, Bingen a. Rh., Coblenz a. Rh., Heidelberg, Wilhelmshöhe, Bad Homburg, Baden-Baden, Bad Ems** 2c.
Stritter's Bureau
(Inh. Fr. Koch).
Frankfurt a. M.
Großer Hirschgraben 22, 1. St.
Telephon Nr. 2090.
Telegramm-Adresse:
Stritterbureau Frankfurtmain. 4064.3

Aufruf!

Zum erstenmale ist der 1. des Ostermondes heuer vorübergegangen, ohne daß das deutsche Volk seine Wünsche nach dem Sachsenwalde senden konnte, um dem Schöpfer des Reiches seine bewundernden Glückwünsche darzubringen. Der Held ist gefallen und trauernd steht Deutschland an dem Grabe seines gewaltigsten Sohnes. 4143

Gefallen ist er, dem Los aller Menschen erlegen, er, an den auch der Tod so lange sich nicht gewagt; aber vergessen ist er nicht, mehr und mehr, je weiter die Zeit mit ihren ebnenden Schwingen darüber hinwegrauscht, fallen die Schlacken, und reiner, vollkommener, größer steht er vor uns, der Deutschland mit gewaltiger Faust zusammengeschweißt und es zu der gebietenden Stellung, die heut' ihm im Rate der Völker gebührt, gehoben hat.

Nun ist er tot! — Bedarf er eines steinernen oder erzenen Denkmals? Nein, und dreimal Nein! Was er geschaffen, lebt und er mit ihm und in ihm. — Aber seinen Dank will das Volk, das er geeint hat, ihm zollen, ein Zeichen setzen, daß es den Gewaltigen nimmer vergessen will, daß es an seinen Bismarck, an sein Werk glaubt, sich seiner freut!

Die deutsche akademische Jugend, die Studenten, die frohe, heitre Hoffnung des Vaterlandes ist es gewesen, die in dem lodernden Enthusiasmus, der die Jugend schmückt sich an All-Deutschland gewendet hat mit dem Aufrufe, dem Helden, seinem Werke, Säulen des Gedächtnisses zu errichten, auf den Bergen unseres Vaterlandes Denksteine der großen Zeit, des schweren Kampfes und leuchtenden Sieges, überall gleichgewaltige Steinmale, ohne ein Wort, ohne einen Namen, nur das Wappen des Fürsten tragend mit dem Sinnspruch: „In trinitate robur", „In der Dreiheit die Kraft", in jener Dreiheit, die nach den Freiheitskriegen, da kein so Gewaltiger da war, um des deutschen Volkes heißes Sehnen zu stillen, die Jünglinge, die damals Studenten waren, zusammenfaßten in den einzigen Wahlspruch: Freiheit, Ehre, Vaterland!

Doch was vermag die Studentenschaft allein, wenn nicht das Volk, das ganze Volk dazu sich stellt? Nichts! — Darum hat sie sich auch an das ganze Volk gewandt, den Plan ihm unterbreitet, ihm vorgelegt und dessen Unterstützung erbeten. Wir haben ihn aufgenommen und wenden uns an Sie, die Ausführung für unsern Gau zu ermöglichen.

Oben auf dem Tüllingerberg, auf dem Lindenplatz soll die Säule errichtet werden, wuchtig und hoch, aus dem Granitfels unseres badischen Blauen, auf massigem Sockel sich erhebend, oben auf dem Knauf, aus leuchtendem Erz, den Korb tragend, aus dem an den Festtagen des deutschen Volkes, nach altgermanischem Brauche Feuer-Fanale emporflammen, von Berg zu Berg grüßend.

Wer vom Süden unseres Vaterlandes in den Norden verschlagen wird, wen es von Westen in den Osten treibt, der soll dort dieselben Zeichen finden, zu denen er in seiner Jugend daheim gewallt, wo er selbst einst vielleicht die Flammen mit entzündet. Sie sollen ihm zurufen: „Hie Deutschland, hie Muttererde." —

Die besten Künstler Deutschlands, Meister Wallot, der des Reiches Rathaus gebaut, Professor v. Thiersch in München, Geh. Rat Ende-Berlin, Ober-Ingenieur A. Meyer-Hamburg und Oberbaurat Schäfer-Karlsruhe sind vor wenigen Wochen in der Mitte unseres Vaterlandes — auf der ehrwürdigen Wartburg im Thüringer Wald — zusammengetreten, um aus den, von mehr denn 1000 Künstlern Deutschlands eingelaufenen Entwürfen den besten zu wählen und ihn dem Volke zu empfehlen.

Und so soll auch in unserm südwestlichsten Gau Alt-Deutschlands das Denkmal sich erheben, vom Schwarzwaldhügel weit über den grünen Rhein hinübergrüßend, zum wiedergewonnenen Wasgenwald, in's Schweizerland hinein, den vielen Landsleuten dort zuwinkend als ein Zeichen ächter, warmer Vaterlandsfreude.

Was wir wollen ist: „ein Denkmal errichten, ein Zeichen eines Volkes, das sich seiner Einheit, seiner Größe, seiner Macht freut! —

Und wer kann da wider sein?

Lörrach und **Basel**, 30. Juli 1899.

Basel: Frz. H. Becherer, H. Birkenmeyer, H. Blankenhorn, Franz Bühler, Professor E. Bumm, J. v. Eckard, K. D. Consul, Fabrikant R. Gageur, G. A. Geipel, Färber; Professor K. Groos, Kaufmann K. Grumbach, Germania Basel, Kaufmann Max Hollstein, Gr. Baurat Kern, Professor Georg W. A. Kahlbaum, Deutscher Liederkranz Basel, Professor R. Metzner, Kaufmann Moppert, Bahnhofrestaurateur G. Müller, Gr. Oberbetriebsinspektor Rebmann, Kaufmann O. Röchling, Apotheker A. Schmidt, Professor P. W. Schmidt, Hauptmann a. D. Schneider. **Bellingen:** Oekonom Vogel. **Binzen:** Wagenbauer Döserich, Pfarrer Gerhard, Altbürgermeister Metzel, Mörgelin zum Schwanen, Schnaufer zum Ochsen, Bürgermeister Vögtlin. **Blansingen:** Pfarrer Bender, Bürgermeister Schopferer. **Brombach:** Gemeinderat Bühler, prakt. Arzt Dr. Debus, Postverwalter Faist, Kaufmann E. Hieber, Bürgermeister Hagist, Gemeinderat Spohn. **Degerfelden:** Bürgermeister Witzig. **Efringen:** Pfarrer Lörz, Bürgermeister Zipfin, Hauptlehrer Zimmermann. **Egringen:** Bürgermeister Schopferer. **Eimeldingen:** Bürgermeister Hagist, Hunzinger zum Ochsen, Pfarrer Kaufmann. **Fischingen:** Bürgermeister Güdemann. **Freiburg:** Gr. Oberförster a. D. Metzel, Gr. Landeskommissär Reinhardt, Gr. Oberförster von Teufel. **Grenzach:** Gemeinderat Blubacher, Hauptlehrer Boos, Braun zum Ochsen, Bezirksrat Kiefer-Bechtel, Voglbach zum Horn. **Haagen:** Fabrikmeister Huber, Bürgermeister Müller, Sparkassenrechner Müller. **Hägelberg:** Bürgermeister Sänger. **Haltingen:** Beck zum Hirschen, Pfarrer Brian, Altbürgermeister Bruder, Bürgermeister Hagist, Ratschreiber Kaufmann, Mörgelin zum bad. Hof. **Hauingen:** Bürgermeister Schwarzwälder. **Hertingen:** Bürgermeister Kähl. **Hölstein:** Bürgermeister Sänger. **Holzen:** Bürgermeister Gräßlin, Landwirt Fritz Meier. **Hüfingen:** Bürgermeister Sturm. **Huttingen:** Bürgermeister Schörlin. **Istein:** Bürgermeister Stächelin, Hauptlehrer Wohlfarth. **Kandern:** Stadtrechner Berner, Wilhelm Berner, Fabrikdirektor Dewitz, Ratschreiber Dörflinger, Kaufmann Georg Hauser, Postverwalter Herzog, Ernst Grether, Bürgermeister Kaiser, Buchhalter Roth. **Karlsruhe:** Dr. Brian, Gr. Oberingenieur Eisenlohr, Forstrat Gretsch, Oberschulrat Dr. Weygold. **Kirchen:** Dr. Pöschel, Ankerwirt Rottra, Bürgermeister Schmutz, Gemeinderat Zandt. **Kleinkems:** Bürgermeister Hofmann. **Lörrach:** Gerichtsschreiber Appel, Kaufmann Fr. Asal, Gr. Amtsrichter Bartenstein, Gr. Oberingenieur Baum, Waisenrichter Britsch, Gerichtsvollzieher Brem, Bezirksgeometer Dörflinger, Professor Dorn, Kaufmann W. Egle, Hauptlehrer Faudi, Gr. Kreisschulrat Fehrle, Gr. Bezirksbauinspektor Forschner, Gr. Forstmeister Flachsland, Oberstlieutenant Flachsland, Registrator Feuerstein, Kaufmann O. Flath, Fünfgeld zum Schützenhaus, Geh. Regierungsrat Gaddum, Fabrikdirektor E. Garnier, Gr. Amtmann Giehne, Landwirt Adolph Grether, C. R. Gutsch, Dr. Grether, Notar Glattes, Geitlinger zur Krone, Kaufmann Fr. Glünkin, Kaufmann Glaser, Carl Gutermann, Buchbinder Fr. Gutermann, Bankdirektor Grüßer, Registrator Haller, Postdirektor Harrer, Apotheker Rudolph Herr, Dr. Robert Herr, Notar Herr, Dr. Hieber, Kaufmann Reinhard Herbster, Carl Herbster, Heinrich Herbster, Hauptlehrer Höfer, Chr. Härdle, Notar Jakob, Medizinalrat Dr. Keller, Gymnasiumsdirektor Keller, Julius Kern, Gr. Amtsrichter Kircher, Hauptlehrer Löffler, Hauptamtsverwalter Müller, Kaufmann Adolph Meyer, Stadtrat Oestreicher, Redakteur Pfeiffer, Gr. Oberförster Rebmann, Medizinalrat Dr. Ritter, Altgemeinderat Roser, Privat. A. Say, Oberzollinspektor Schlechter, Rechtsanwalt Schmitt, Kaufmann G. Schultheiß, Maler Fr. Schöpflin, Schwab zur Lerche, Kaminfeger Staible, Professor Schumacher, Gärtner Chr. Strohmeier, H. Sturm (Kreishypothekenbank), W. Trautwein, Hauptlehrer Tritschler, Carl Uebelen, Fabrikant Fr. Vogelbach, Weinhändler Reinhard Vogelbach, R. Vortisch Raillard, Privat. Rudolph Wößner, Privat. M. Wößner, Sattler E. Weeber, Professor Zutt. **Märkt:** Bürgermeister Knodel, Gastwirt Hagist. **Mappach:** Bürgermeister Gempp. **Müllheim:** Dr. E. Blankenhorn, Julius Blankenhorn, Professor Haaß. **Oetlingen:** Bürgermeister Brombacher, Altbürgermeister Linder, Pfarrer Riemer. **Riedlingen:** Bürgermeister Rottra. **Rümmingen:** Bürgermeister Gempp, Sonnenwirt Kaufmann. **Säckingen:** Kommerzienrat Bally, Fabrikant Albert Bally, Ignaz Berberich, Fabrikant Berberich-Thomsen, Oberförster Krautinger. **Schallbach:** Pfarrer Dietrich. **Schopfheim:** Fabrikant Otto Bally, Oberamtmann von Grimm, Bürgermeister Fentzling, Amtsrichter Eschbacher, Kommerzienrat Krafft, Fabrikant Carl Majer, Fabrikant Ernst Majer, Otto in Firma Uehlin, prakt. Arzt Dr. Sütterlin, Sutter zum Drei-König, Bartlin Sutter. **Steinen:** Arthur Bühler, Pflüger zum Ochsen, Carl Ringwald, Robert Stadler, pr. Arzt Dr. Strübe, Altbürgermeister Schöpflin. **Stetten:** Bürgermeister Eckerlin, Dammeister Grießhaber, Straßenmeister Hettinger, Fabrikant Ernst Währer. **Tannenkirch:** Altbürgermeister Hagin, Bürgermeister Ernst Koger, Ochsenwirt Koger, Ratschreiber Weber. **Thumringen:** Bürgermeister Neef, Pfarrer Stulz. **Tüllingen:** Wirt Fünfgeld, Greiner zur Krone, Robert Höflin, Johann Höferlin, Altbürgermeister Meyer, Bürgermeister Ruser. **Warmbach:** Bürgermeister Mandel. **Weil:** Ratschreiber Bertsch, Bürgermeister Lienin, Pfarrer Ehrhardt, Scherer zum Ochsen. **Welmlingen:** Bürgermeister Bauer. **Wintersweiler:** Bürgermeister Eckenstein. **Wittlingen:** Carl Dreher, Pfarrer Rein. **Wollbach:** Bruder zur Blume, Pfarrer Himmelheber, Geitlinger Egerten, Altbürgermeister Pfunder, Ratschreiber Sütterlin. **Wyhlen:** G. Huy, Kaufmann, Direktor Jabs, prakt. Arzt Dr. Ziegler.

Beiträge für die Bismarcksäule, deren Abbildung demnächst verbreitet werden wird, nehmen Herr Stadtrat Philipp Oestreicher in Lörrach und Herr Bahnhofrestaurateur G. Müller in Basel entgegen.

Stadtgarten.

Bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**

Sonntag den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr:

Historisch-populäres Konzert,

gegeben von der Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments

(Königlicher Musikdirektor **Adolf Boettge**).

Programm:

Historisch.

1. Militärmarsch mit Siegesfanfaren . . . . . Kreutzer. (Anfang dieses Jahrhunderts.)
2. Chorgesang: „Freue dich, Germania", zu Ehren der heil. Elisabeth von Thüringen (13. Jahrhundert).
3. Allerhand ergötzliche Jagdmusik für Dampierre-Hörner.
4. Gesänge, Fest- und Kriegsmusik zu Deutschlands Ruhm und zur Erinnerung an Freund und Feind (13.—19. Jahrhundert) . . . . . Boettge.
5. „Prinz Eugen", nach der ältesten Aufzeichnung . . . Kremser.

Populär.

6. Ouverture z. Op. „Oberon" . . . . . Weber.
7. Tonbilder aus „Die Meistersinger von Nürnberg" . . Wagner.
8. „Der Musik-Automat", Humoreske . . . . . Vollstedt.

Johann Strauß Gedenkfeier:

9. „Wiener Volksmusik" in Originalbesetzung vom Jahre 1844 (Violinen, Guitarren, Harmonika, Flageolett u. s. w.).
10. „Wiener-Walzer", von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit, zusammengestellt . . . . . Boettge.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. } 4165

Hauptprogramme an der Kasse 10 Pfg.

Militär-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. K. H. des Erbgroßherzogs.

Die **Huldigungsfahrt** nach **Koblenz** soll am **20. August l. J.** stattfinden. Fahrt in Karlsruhe etwa 5½ Uhr mittag, Rheinfahrt von Bingen mit Extradampfer um 7 Uhr vormittags, Ankunft in Koblenz um 11 Uhr vormittags. Darauf Huldigungsakt ꝛc. Mittagessen um 2 Uhr nachmittags. Heimfahrt von Koblenz etwa um 8 Uhr abends, Ankunft hier gegen 1 Uhr nachts.

Die Kosten betragen für die ganze Fahrt nebst Mittagessen (mit ½ Flasche Wein) Musik ꝛc. 12 M. bis 12 M. 50 Pfg. pro Person. 3914.3.3

Unsere Vereinsmitglieder nebst Angehörigen sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Gäste von Vereinsmitgliedern können in beschränkter Zahl zugelassen werden.

Einzeichnungslisten liegen bis **1. August** auf bei den Kameraden Erb, Sauer, Hertel. Kaiserstraße 207, 169 und 101, und Braunschweiger, Marienstraße 16.

Karlsruhe, den 12. Juli 1899.

Der Vorstand.

Für Restaurateure, Hoteliers und Ire Flaschenbiergeschäfte!

Domaine Liebotschan Brauerei

in **Liebotschan** bei Saaz in Böhmen

(eigene große Hopfenkulturen)

empfiehlt ihr, dem echten Pilsener Bier nach Analysen ebenbürtiges Gebräu unter sehr günstigen Bedingungen durch das Generaldepot **Louis Goebel, Scharnhorststr. 21** in **Frankfurt a. Main.** 4172.3.1

Reflektanten erhalten Probesendungen äußerst billig.

Weinhandlung

JOSEF KIENZLE,

empfiehlt reelle, reingehaltene 3174.13.8

Roth- u. Weiss-Weine

in Quantitäten von 20 Liter ab in allen Preislagen.

Kellerei: **Waldstr. 11.** Kontor: **Waldstr. 37.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in dem von mir erworbenen Hause, **Ecke Rüppurrer- und Luisenstrasse 68,** ein

Colonial-, Material-, Farbwaren- und Delikassengeschäft

errichtet habe.

Unter Zusicherung **billiger und reeller Bedienung** halte ich mich bei Bedarf in meinen Artikeln bestens empfohlen.

4164.1 Hochachtungsvollst

Fritz Reis,

Ecke Rüppurrer- u. Luisenstrasse 68.

542 Meter üb. d. Meer.

Schönau Klimatischer & Terrainkurort.

im Wiesenthal Bad. Schwarzwald.

Station der an die Wiesenthalbahn Basel—Zell anschließenden Nebenbahn Zell—Todtnau.

Centralste Lage im südl. Schwarzwalde, am Fuße des schönsten Schwarzwaldgipfels, des Belchen (1416 Meter), daher geeignetster Stützpunkt für Touren. Großartigste Gebirgsgegend des Schwarzwaldes. Geschützte Lage. Ruhiger Landaufenthalt, besonders für Familien geeignet. Viel von Malern aufgesucht. Umfangreiche, städtische Parkanlagen. Bequeme Waldpromenade, unmittelbar am Ort beginnend, mit zahlreichen Ruheplätzen, Schutzhütten, schönen Aussichtspunkten. 4170.1

„Gasthof & Pension zur Sonne" (Ed. Wissler)

(1895 vergrößert.) Bequem eingerichtetes Haus mit Balkonen, 1. Erkern, 2 große Terrassen in Höhe des 1. Stockes. Große Speisesäle. Bäder, Schwimmbad. Hotelpark, unmittelbar hinter dem Hause, **der größte und schönst gelegene Privatpark des Schwarzwaldes,** vom Parterre und 1. Stock (direkt ohne Treppe) aus auf bequemen Promenadewegen zugänglich, mit Anschluß an Waldfußwege. Zeitungen und illustrierte Zeitschriften. Fuhrwerk, Forellenfischerei. Pensionspreis einschl. Zimmer 4½ bis 6 Mark. **Näheres durch Prospekte.**

K. Technische Hochschule in Stuttgart.

Die Vorlesungen des Wintersemesters 1899/1900 beginnen am **11. Oktober.** Das Programm wird vom Sekretariat auf Wunsch zugesendet. 4171.1

Weinrestaurant

Zu den vier Jahreszeiten.

Anerkannt reine, gutgepflegte Weine.

Vorzügliche Küche.

Mittagstisch à 1.50, im Abonnement billiger.

Zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten halte ich meinen neu renovierten Saal aufs beste empfohlen.

2748.26.7 ***Karl Mölloth.***

Badbronn

(Elsass), Stat Kestenholz. Geschützte Waldlage, warme Kochsalzquelle mit kohlen- u. schwefels. Salzen, Lithion, Fluor; Trink- u. Badekuren, Wasserheilanst., Moorbäder, Fango, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Gut geschultes Personal. — Mäss. Preise. — Prosp. u Analyse d. d. Badeverwalt. Dirigierend. Arzt **Dr. W. Pollack.**

2503.0.4

Verkauf von Altpapier.

Das bei unserer Güterabfertigungsstelle in Mainz lagernde Altpapier soll verkauft werden, und zwar:

ungefähr 48300 kg unter der Bedingung des Einstampfens, 4169.1

ungefähr 5100 kg zur freien Verwendung,
" 1500 " alte Bücherdeckel,
" 4500 " Korbmakulatur und
" 7800 " alte Fahrkarten.

Die Gebote sind postfrei mit der Aufschrift: „Gebot auf Ankauf von Altpapier" bis zum

10. August d. J., vormittags 11 Uhr,

an uns einzusenden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt zu dem bezeichneten Zeitpunkt. Zuschlagsfrist bis 20. August d. J. Die Verkaufsnachweisung nebst Gebotsbogen und die Bedingungen können bei unserem Central-Büreau eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 25 Pfg. in bar von dort bezogen werden.

Mainz, den 26. Juli 1899.

Kgl. Preuß. und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Geschäfts-Verkauf.

In bedeutender Industrie-Stadt Süddeutschlands ist ein seit 40 Jahren bestehend. **Manufaktur-, Konfekt.- und Aussteuer-Geschäft,** das erste am Platze und mit bedeut. Umsatz, unter günst. Bedingungen bald. an einen zahlungsf. tücht. Kaufm. z. verk. Fr. Off. an die Exp. ds. Bl. u. Nr. 4167.2.1

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen. 33.24.14

Gottesdienst. — 30. Juli.

Evangelische Stadtgemeinde. ½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Stadtvikar Steinmann. — 9 Uhr Johannes-Kirche: Herr Stadtpfarrer Rohde. — 9 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Rapp. — 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. — 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofdiakonus Fischer. — ¼12 Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Stadtpfarrer Rapp. — 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Löhlein. — 6 Uhr Grabkapelle mit Abendmahl: Herr Hofdiakonus Fischer. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Oberkirchenratssekretär Bauer. — Diakonissenhauskirche: Samstag den 29. Juli, abends ½8 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Sonntag den 30. Juli, vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends ½8 Uhr: Herr Pfarrer Walter. — Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg. 9 Uhr Gottesdienst mit Einführung des Kirchenältesten Herrn Gustav Pfeifer: Herr Stadtpfarrer Ebert. ½2 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Ebert. — Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) ½9 Uhr morgens: Herr Stadtvikar Löhlein. — Wochengottesdienste: Donnerstag den 3. August, 5 Uhr abends, in der Kleinen Kirche: Herr Stadtvikar Steinmann. 8 Uhr abends Durlacher Allee 36: Herr Stadtvikar Steinmann. — Evangelische Stadtmission, Vereinshaus Adlerstraße 23. 11¼ Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus: Herr Stadtmissionar Lieber. Kindergottesdienst in der Johannes-Kirche: Herr Pfarrer Maurer. Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle: Herr Oberkirchenratssekretär Bauer. 11 Uhr Sonntagsschule Durlacher Allee 36: Herr Kandidat Diemer. ½5 Uhr gottesdienstlicher Vortrag von Herrn Kandidat Diemer: Dr. Barth's Leben und Wirken. Freitag abend 8 Uhr allgemeine Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Lieber. — 11½ Uhr Sonntagsschule, Herrenstraße 62, 3 Uhr nachmittags Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstraße 62: Herr Missionar Rehm. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Missionar Rehm. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde, Durlacherstraße 32: Herr Missionar Rehm. Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Röbbelen. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes: Christenlehre. — Evangl.-luth Kreuzgemeinde, Kirchsaal verlängerte Karlstraße 83, Hof, vormittags halb 10 Uhr Lese-Gottesdienst.

Katholische Stadtgemeinde Stadtkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse. ½8 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. ½10 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Amt. ½12 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche: 6 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben. ½3 Uhr Rosenkranzandacht. Dienstag Nachmittag von 3 Uhr an und Mittwoch früh Beichtgelegenheit zur Gewinnung des Portiunculaablasses. — St. Bonifaciuskirche (Göthestraße). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. ½7 Uhr Frühmesse. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. ½2 Uhr Vesper. — St. Vincentiuskapelle. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Amt und Predigt. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. ¾9 Uhr hl. Messe. — St. Franziskushaus (Grenzstr. 7). 8 Uhr Amt. 4 Uhr Dienstbotenversammlung. — St. Peter und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg). 6 und 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Christenlehrpflichtigen und Erstkommunikanten. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Vesper mit Schluß der Aloysiusandacht und Te Deum. Montag Nachmittag von 3—8 Uhr Beichtgelegenheit (Portiunculaablaß).

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. ½10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Stadtgarten-Theater.

Direktion: **Martin Klein.**

Sonntag den 30. Juli 1899.

31. Vorstellung. „Im Abonnement."

Eine Nacht in Venedig.

Operette in 3 Akten von Zell u. Genée. Musik von Johann Strauß.

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Vorverkauf 10—1 und 4—6 Uhr, **Hebelstraße 11** am Marktplatz im Loosgeschäft von **C. Götz.**

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.